

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 58 (2002)
Heft: 6

Rubrik: Ortsnamen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

glied» im Plural (auf den entsprechenden Singular «Mitgliederin» oder gar «Mitgliedin» ist offenbar noch niemand verfallen) sein altes, sächliches Geschlecht austreiben zu wollen.

Damit bin ich der Anregung gefolgt. Dass es Leserinnen oder Leser des «Sprachspiegels» gibt, die dieses Hinweises bedurften, möchte ich freilich bezweifeln; oder? *Nf.*

Ortsnamen

Bitte deutschsprachige Ortsnamen verwenden!

Dass die meisten Fernseh- und Radiomoderatorinnen und -moderatoren beharrlich von «Fribourg» bzw. im Dialekt von «Fryburg» an Stelle von «Freiburg» reden, obwohl Freiburg ja ein zweisprachiger Kanton und die Stadt Freiburg ebenfalls zweisprachig ist und einen deutschsprachigen Namen besitzt, damit können wir Deutschfreiburger(-innen) uns zwar immer noch nicht abfinden, doch haben wir uns langsam an die Unsitte gewöhnt.

Neuerdings hat sich aber eine weitere Unart breit gemacht: Da wird von «Neuchâtel» statt von «Neuenburg» gesprochen. Jüngst war in einem deutschsprachigen Text sogar von «Genève» die Rede. «Delsberg» und «Pruntrut» sind offenbar unbekannte Namen; das mag ja angesichts der begreiflichen Empfindlichkeit der Jurassier(-innen) noch angehen, ist aber letztlich ebenfalls eher komisch, wenn die Sprecher(-innen) dann

«Porrentruy» und «Delémont» kaum richtig aussprechen können. Dass aber die deutschsprachige Freiburger Gemeinde Muntelier häufig «Möntelier» genannt wird, das hat diese älteste nachgewiesene Siedlung der Schweiz denn doch nicht verdient. Der französische Name von Muntelier lautet übrigens «Montillier».

Wieso diese Unsitte grassiert, ist mir unerfindlich. Keinem bzw. keiner westschweizerischen oder französischen Moderator(-in) käme es in den Sinn, dort, wo französische Städte- und Ortsnamen vorhanden sind, die deutschsprachige Version zu verwenden. Oder haben Sie schon einmal die Aussage «je vais à Basel» oder «il vient de St. Gallen» gehört? Die Nichtverwendung von deutschsprachigen Namen stellt auch eine Herabwürdigung dieser Orte dar, unterstreicht doch die Existenz von verschiedensprachigen Namen die Bedeutung der betreffenden Ortschaften.

Christian Ziegler («Link»)